



*Innenkotflügel nachrüsten für optimalen Rostschutz*

# Überzieher gegen Rost

**Rost und Gammel in den vorderen Kotflügeln ist ein verbreitetes Problem bei Klassikern. Verhindern lässt sich dies mit Innenkotflügeln, die dafür sorgen, das Dreck und Feuchtigkeit im Radhaus kein Zuhause finden. AUTO CLASSIC zeigt, wie man sie einbaut.**

**L**okari ist ein altes finnisches Wort, das für „Schmutzfänger“ steht. So heißen auch die Anfang der 60er-Jahre in Finnland von Leo Laines Firma Lokari entwickelten und produzierten Innenkotflügel, die es zum nachträglichen Einbau für rund 1.000 verschiedene Fahrzeuge von 1950 bis zu aktuellen Modellen gibt. Für Klassiker bis etwa Baujahr 1980 sind die „Überzieher fürs Radhaus“ aus Aluminium, für moderne Fahrzeuge gibt es Formteile aus Kunststoff.

„Lokaris“ werden in die vorderen Radhäuser eingesetzt und schützen den gesamten Kotflügelbereich, die Scheinwerfereinsätze, die Endspitzen, Kabeldurchbrüche und Fugen, an denen etwa der Kotflügel und das Radhaus miteinander

verschraubt oder verschweißt sind. Sie halten Spritzwasser, Steinschlag und Salz von den rost-anfälligen Stellen fern und sorgen so für ein langes Leben. Schon „Auto, Motor und Sport“ hat in einem Test im Jahr 1976 festgestellt, dass beispielsweise ein Ford 17m nach fünfzehn Betriebsjahren und über 300.000 Kilometern unter den in den Frontkotflügeln montierten Lokaris absolut rostfrei war, während die ungeschützten hinteren Radkästen starke Rostschäden aufwiesen. AUTO CLASSIC bat den deutschen Lokari-Importeur Thomas Hanna zum Werkstatttermin, bei dem er am Beispiel eines Mercedes-Ponton-Coupés zeigt, wie Lokaris im vorderen Radkasten eingebaut werden und worauf man dabei



Für Fahrzeuge bis etwa Baujahr 1980 werden Aluminium-Innenkotflügel angeboten.

sind. Alle Stellen mit Bohrlöchern, etwa für eine Antenne, die Blinker, Zierleistenbefestigungen oder Kabeldurchführungen sind rostgefährdet durch Spritzwasser, ebenso die Scheinwerfertöpfe, auf denen sich hoch gewirbelter nasser Dreck sammelt, der dann langsam und unbemerkt sein Zerstörungswerk verrichtet.

#### Leichter und schneller Einbau

Am einfachsten und schnellsten ist der Einbau auf einer Hebebühne, natürlich ist es genauso möglich, wenn der Wagen möglichst hoch aufgebockt wird. Dann ist es aber (lebens-) wichtig, den Wagen auf stabilen Böcken zu sichern, damit der Einbau der Innenkotflügel nicht durch ein vom Wagenheber abrutschendes Fahrzeug unsanft beendet wird.

Bevor Hanna die passenden Alu-Überzieher für den Ponton einpasst, entfernt er im Radhaus den dort angesammelten Dreck und legt Feuchtgebiete, etwa oberhalb der Scheinwerfertöpfe, trocken: Die Lokaris können nur neuen Dreck fernhalten. Bleibt der alte Dreck vor Ort, rostet es einfach darunter weiter. Danach werden alle potentiellen Roststellen im Radhaus mit Korrosionsschutzwachs oder -spray behandelt, um einen zusätzlichen Rostschutz zu sichern.

Nun werden die Innenkotflügel an den Gummilippen mit reichlich Gleitmittel wie Seifenwasser, Vaseline oder Silikonspray eingesprüht oder eingestrichen, damit sie beim Einbau leichter an die vorgesehene Stelle rutschen.

Zum Einsetzen der Innenkotflügel werden diese außen angefasst, so hoch wie möglich in das Radhaus eingesetzt und mit leichten Schlägen der Handfläche weiter nach oben gedrückt. Es ist wichtig, dass die Innenkotflügel soweit wie möglich nach oben geschoben werden, damit genug Platz zum Einfedern bleibt – es wäre nicht gut, wenn die Oberkante der Reifen im Fahrbetrieb beim Einfedern die Lokaris berührt! Der Innenkotflügel sitzt richtig, wenn die unteren Kanten maximal zehn Millimeter vorne und 20 Millimeter hinten über die Karosserieunterkante heraus stehen. Ein prüfender Blick in den Radkasten sollte nun bestätigen,



Für Youngtimer und moderne Autos werden die Innenkotflügel aus Kunststoff gefertigt.

#### DIE FAKTEN

### Lokari-Innenkotflügel

Es gibt die Innenkotflügel von Lokari für gut 1.000 Fahrzeugtypen. Eine Liste aller verfügbaren Typen gibt es im Internet unter [www.lokari.eu](http://www.lokari.eu)

- Alu-Innenkotflügel können auch nach Schablone angefertigt werden, wenn sie nicht standardmäßig angeboten werden.
- Ein Paar Lokaris kostet um die 130 Euro inklusive Mehrwertsteuer, der Einbau dauert maximal 45 Minuten pro Paar.
- Lokaris können leicht selber eingebaut werden, sofern man eine Bohrmaschine besitzt.

**Bestellung** über jede Fachwerkstatt oder direkt bei Lokari, Tel. (03212)141 20 83 (27 Cent/Minute)

**Web** [www.lokari.eu](http://www.lokari.eu)

### Lokaris sind für über 1.000 Fahrzeugtypen erhältlich oder werden nach Maß individuell angefertigt.

dass die Gummilippen rundum sauber anliegen. Dabei spielt es keine Rolle, wenn kleinere Übergänge zwischen Gummilippe und Karosserieblech offen bleiben, denn der vom Rad beim Fahren hoch geschleuderte Dreck wird durch die

achten sollte. Zunächst zeigt uns der Mercedes-Spezialist – Hanna ist auch Inhaber der Ponton-Manufaktur – bei abgenommenem Vorderrad die Problemzonen, die in praktisch jedem Radkasten ähnlich sind. Dies sind die Falze, an denen Kotflügel und Radhaus miteinander verschraubt sind, sie können durch eindringende Feuchtigkeit rosten, was lange unbemerkt bleibt und erst auffällt, wenn die Kotflügel falze schon massiv geschädigt

#### HIER LAUERT DER ROST: DIE PROBLEMSTELLEN



An den Kotflügel-Schraubkanten kann sich Feuchtigkeit sammeln und Rost bilden.



Auch Löcher im Kotflügel, wie hier für die Blinker, sollten auf Kantenrost überprüft werden.



Die größte Rostfalle vorne sind die Scheinwerfertöpfe, die oft durchrosten.



Zwischen Kotflügel und Radhaus versteckt sich oft Dreck und sorgt für marodes Blech.

Zentrifugalkraft ohnehin auf den mittleren Bereich der Lokaris geleitet.

Richtig eingesetzt, hält der Innenkotflügel auch ohne weitere Befestigung. Um ihn perfekt einzupassen, kann es nötig sein, mit der Hand oder einem Gummihammer vorsichtig den Innenkotflügel weiter in das Radhaus zu treiben und vor allem die Kanten exakter an die Karosserielinie anzulegen. Zum Abschluss der Montage wird der Innenkotflügel vorne und hinten mit Schrauben endgültig befestigt und so vor einem Verrutschen gesichert. Hier kommt der mitgelieferte Montagesatz ins Spiel, der aus Blechschrauben und je nach Fahrzeugtyp aus einem oder zwei Winkeleisen für jede Fahrzeugseite besteht – bei manchen Fahrzeugen sind keine Winkel dabei, weil sie nicht benötigt werden.

Beim Ponton befestigt Thomas Hanna den Winkel an einer der Schrauben, die auch den Halter des Frontkotflügels und der Stoßstange am Chassis halten und schraubt den Innenkotflügel daran fest. Oft ist dieser Winkel zur Fixierung der Vorderseite des Innenkotflügels auch nicht nötig, weil die Befestigungsschrauben direkt im Radkasten angesetzt werden können. Dazu muss in jedem Fall ein 2,5-Millimeter großes Loch gebohrt werden, mit dem die Vorderseite des Lokari mit den beiliegenden Blechschrauben befestigt wird. Bevor Hanna die Schrauben eindreht, spritzt er eine Dosis Rostschutz in das neu gebohrte Loch.

### Der Einbau von Innenkotflügeln benötigt weder Spezialwissen noch großes handwerkliches Können.

Der hintere Teil des Innenkotflügels wird auf dieselbe Weise befestigt. Beim Ponton bietet sich dafür die Haltestrebe an, die den hinteren Teil des Radlaufs mit der Karosserie verbindet. In diese Strebe bohrt Hanna innen und außen je ein 2,5-Millimeter-Loch, versiegelt es mit etwas Rostschutzspray und schraubt die beiden Blechschrauben hinein. Bei vielen anderen Fahrzeugen kann die Alulippe mit zwei Schrauben am



**Die lose eingesetzten Innenkotflügel werden mit der Hand oder leichten Hammerschlägen soweit wie möglich hochgedrückt, damit die Räder frei einfedern können, und dann fixiert.**

Übergang vom Radkasten zum Bodenblech befestigt werden.

Damit ist der Innenkotflügel montiert, wenn alles problemlos abläuft, bedeutet das pro Fahrzeugseite einen Zeitaufwand von zehn bis maximal 20 Minuten. Bevor die Räder montiert werden, sprüht Hanna die Metallklammern, die an den Seiten der Innenkotflügel die Gummilippen halten, ebenfalls noch gründlich mit Rostschutz ein – diese Klammern können sonst rosten, was langfristig die Gummilippen lockern und damit die Schutzfunktion beeinträchtigen könnte.

Nachdem die Räder montiert sind, muss in jedem Falle noch überprüft werden, dass sie weder bei Volleinschlag der Lenkung noch beim kompletten Durchfedern an den Innenkotflügeln anstoßen.

#### Rostschutz ohne Reue?

Wer sich das erste Mal mit den Lokari-Innenkotflügeln beschäftigt, wird sich vermutlich fragen, ob diese wirklich den Rost so erfolgreich verhindern, zumal sie ja das Radhaus nicht her-

metisch abschließen, sondern im Gegenteil vorne und hinten offen bleiben und auch die Gummilippen an den Seiten nicht komplett und dicht am Fahrzeug anliegen müssen.

Thomas erklärt, dass genau deshalb der Schutz so gut und langfristig funktioniert, denn der Dreck, den die Räder aufschleudern, landet aufgrund der Zentrifugalkraft hauptsächlich im mittleren Bereich der Schutzkotflügel, es wird kaum Dreck und Feuchtigkeit an den Rand geschleudert und durch den Luftzug, der über dem Innenkotflügel beim Fahren entsteht, können Dreckreste und Feuchtigkeit sich nicht dauerhaft einnisten. Es würde die Rostbildung eher fördern, wenn zwischen Innenkotflügel und Radhaus ein geschlossener Hohlraum entstehen würde, denn darin fühlen sich Dreck und Feuchtigkeit wohl, mit den bekannten löcherigen Folgen.

Und noch einen weiteren Vorteil bringt die Montage der Alu-Überzieher in den Radkästen mit sich: Das Fahrzeug wird im Innenraum ruhiger, weil die zusätzliche Abdeckung die Radabrollgeräusche dämpft. Mit Lokaris am Auto kann man also im wahrsten Sinne des Wortes ruhiger fahren! *Jörn-M. Müller-Neuhaus*

## SO GEHT DER EINBAU: SELBSTEINBAU IST KEINE HEXEREI



Vor dem Einbau wird das Radhaus gesäubert und rostgefährdete Bereiche versiegelt.



Der Innenkotflügel wird in das gesäuberte und versiegelte Radhaus eingesetzt.



Die mitgelieferten Stahlwinkel werden an einer geeigneten Stelle angebracht.



Der im Radhaus sitzende Lokari wird an den Befestigungswinkel angepasst.



Die vordere Innenkotflügelkante wird unten mit zwei Schrauben am Winkel befestigt.



Die hintere Kante vom Lokari wird am Stahlwinkel oder direkt an der Karosserie befestigt.



Beim Ponton kann der Lokari hinten an einer vorhandenen Verstärkung befestigt werden.



Wenn nötig, wird der Lokari mit leichten Schlägen an die Radkastenform angepasst.



Zum Abschluss werden die Metallklammern der Gummilippen gegen Rost versiegelt.



Der fertig eingebaute Lokari schützt den Radkasten und reduziert das Fahrgeräusch.